

Per Landin: Persönlichkeiten

Aus dem Schwedischen von Reinhold Wulff

In: NORDEUROPAforum 5(1995)4, S. 3

In den letzten Jahrzehnten verschwanden, einer nach dem anderen, die Männer (keine Frauen), die das schwedische Modell personifizierten: Tage Erlander, Gunnar Sträng, Olof Palme, um nur einige zu nennen. Sie waren es, die das schwedische *folkhem* aufbauten und verkörperten. Viele Schweden blicken heute mit Sehnsucht auf die Zeit, als noch Sträng und Erlander das Ruder in ihren Händen hielten.

Ohne eigenes Verschulden wurde Schweden und insbesondere die schwedische Sozialdemokratie als stärkste politische Kraft vor einem Wendepunkt gestellt, der teilweise durch die Entwicklungen im übrigen Europa bedingt ist. Falls Olof Palme nicht vor zehn Jahren auf offener Straße ermordet worden wäre, hätte man die Wende vielleicht nicht so abrupt zu spüren bekommen, aber gekommen wäre sie doch. Wenn eines Tages die Geschichte unserer Epoche geschrieben wird, werden die meisten Einschätzungen darauf hinauslaufen, daß eine Epochengrenze in die Tage des Berliner Mauerfalls und der Neuzeichnung der Europakarte fällt.

Bei der schwedischen Wahl zum Europaparlament im Herbst 1995 erlitt die schwedische Sozialdemokratie ihre größte Niederlage in der Neuzeit. Mehr als die Hälfte der Wählerschaft blieb Zuhause und von den wenigen, die Lust hatten, zur Wahlurne zu gehen, stimmte nur ein Viertel für die Sozialdemokratie. Bereits vor der Wahl hatte Staatsminister Ingvar Carlsson seinen Rücktritt angekündigt. Seit diesem Zeitpunkt begann ein erbitterter Streit zwischen den Kandidatinnen und Kandidaten über seine Nachfolge.

Lange Zeit schien nur Mona Sahlin ernsthaft in Frage zu kommen. Persönlich glaube ich zwar, daß Carl Bildt der beste Regierungschef wäre, unabhängig davon, zu welchem politischen Lager man sich zurechnet. Daß Mona Sahlin die ideale Kandidatin wäre, haben wir in Schweden doch schon alle längst gewußt, denn keine politische Persönlichkeit in Schweden ist so hervorragend angepaßt an die Forderungen des Medienzeitalters wie diese rothaarige Punkbraut aus dem Stockholmer Vorort Nacka. Mit ganz Schweden ist "Mona" bereits per Du. Ihr intimes Verhältnis zu den Fernsehkameras und ihr Umgangston sind goldwert, zumal sie gleichzeitig Haare auf den Zähnen hat und über spitze Ellenbogen verfügt. Sie ist pragmatische Altsozi, Satelliten-TV-Dame und Mädchen an der Ladenkasse in einer Person.

Einige in Schweden glauben an die Möglichkeit, daß Mona mit den Jahren "staatsväterliche" Züge entwickeln könnte, die sie in eine Reihe mit den sozialdemokratischen Chefs alter Tage stellen würde - aber dann sollte sie

zunächst mal Fremdsprachen lernen. Mona Sahlin ist zur Zeit vor allem eine kernlose Schale, ein neues und aufregendes Markenzeichen für eine Sozialdemokratie in der Krise. Inhaltliche Differenzen zu anderen Kandidatinnen und Kandidaten sind vernachlässigbar. Die Verpackung ist, was zählt.

Mona ist eine junge Frau - ein großes Plus in unseren heutigen Tagen - und gleichzeitig eine eiskalte Politikerin. Niemand kann wie sie das Krankengeld kürzen und den letzten Bissen Brot den Arbeitslosen aus dem Mund nehmen, ohne mit einem Generalstreik im Land rechnen zu müssen. Es ist unmöglich, sich den Konservativen Carl Bildt gleiche soziale Kürzungen durchsetzend vorzustellen, wie sie Mona Sahlin in den letzten Jahren durchboxen konnte!

Lange glaubte man sie unzerstört durch die große Politik, aber die Aufdeckung des Mißbrauchs ihrer staatlichen Kreditkarte traf sie offensichtlich hart. Selbst beschreibt sie sich oft als "das gewöhnliche Mädchen aus Nacka", aber in gleicher Weise ist Mona Sahlin Teil einer neuen politischen Kaste, Ableger der sozialdemokratischen Bewegung. Ihr Vater war Experte bei Ingvar Carlsson, selbst wuchs sie in der sozialdemokratischen Jugendbewegung auf und ist mit Bosse verheiratet, der ebenfalls im Parteihauptquartier der Sozialdemokraten sitzt.

Es ist die Moral dieser politischen Bewegung, die sich jetzt gegen ihre Kandidatur ausspricht. Ordnung, Recht und Ehrlichkeit sind die Schlagworte, persönlich aber kann ich mich nur schwer in die hinein versetzen, die Sahlin als unmoralisch bezeichnen. Mich erschrickt die Attacke der Medien, das Heraufbeschwören von Waschfrauengeschwätz zur moralischen Richtschnur. Mona Sahlin hat doch lediglich Rechnungen nicht rechtzeitig bezahlt - was sie zum ersten Mal zu einem menschlichen Wesen hinter ihrer so unberührbaren Maske macht.

Sahlins Verteidigung vor den Fernsehkameras war ein rhetorisches Meisterwerk, vergleichbar mit Nixons Rede nach Watergate. Wie sie so dasaß in ihrer unschuldigen Seidenbluse sah sie vollständig ehrlich und aufrichtig aus. Aber die Offenheit war nur Illusion, wahrscheinlich war auch das beabsichtigt. Denn was die Mediengesellschaft kennzeichnet ist ja gerade der Schein, das Spielen für die Galerie.

Auf diese Weise repräsentiert Mona, im guten wie im schlechten, einen vollständig neuen Typ von Politikerinnen und Politikern in der schwedischen Arbeiterbewegung.